

ist. Dann wird auch der Sinn der Handauflegung und die deutliche Abgrenzung zur Weihehandauflegung durch den Bischof besprochen. Die Gebetsgebärden (Heben der Hände bzw. die Hände schalenförmig zu formen) werden aus der Bibel und in ihrer Funktion dargestellt.

Insgesamt ist diese Schrift als ein wertvoller Beitrag zum Verständnis der Erneuerungsbewegung wie zum Verhalten ihrer Mitglieder anzusehen.

Univ.-Prof. Dr. Fr. V. Reiterer

*H. B. Meyer* (Hrsg.) / *J. Schermann*: DER GOTTESDIENST IM DEUTSCHEN SPRACHGEBIET. Liturgische Dokumente, Bücher und Behelfe, Studien zur Pastoraliturgie V (Sonderband), XIX. 647 Seiten, kart. DM 32,-, Friedrich Pustet, Regensburg 1982 (4442).

Der einleitende Abschnitt begründet, daß eine einschlägige Sammlung jetzt dringlich ist, da die liturgische Erneuerung aufgrund der Anregungen seit dem II. Vatikanum im teilkirchlichen Bereich eine enorme Entwicklung genommen hat. Instruktiv ist die Vorstellung der Autoritäten und die Darstellung der Verbindlichkeit der verschiedenartigen Veröffentlichungen, angefangen beim Konzil, dem Heiligen Stuhl über den Ortsbischof, die Bischofskonferenzen, die liturgischen Kommissionen, wie die Interpretationen z. B. durch die Römische Kongregation oder wissenschaftliche Auslegungen.

Der Dokumentationsteil ist untergliedert in römische und deutschsprachige Veröffentlichungen. Besonders wertvoll macht die umfangreiche Sammlung folgender systematisch beachteter Aufbau: Die im Titel (Überschrift) genannte Materie wird chronologisch eingeordnet (z. B. die Liturgiekonstitution S. 55 oder Diakonsvollmachten hinsichtlich verschiedener Segnungen S. 194). Dann wird angefügt, wo bzw. wie das Original (hin und wieder auch wertvolle Interpretationen) erschienen ist (sind). Kurz und prägnant folgt der Inhalt und wichtige Implikationen. Eine Art Wirkgeschichte schließt bedeutendere Abschnitte ab.

Es ist schwer, eine dermaßen umfangreiche und umfassende Sammlung von Dokumenten, die ab 1964 erschienen sind, auf kleinem Raum zu würdigen. Sicher ist, daß jeder im Rahmen der Liturgie Tätige und Interessierte ein sehr brauchbares Instrument bekommen hat, dem man größtmögliche Verbreitung wünschen würde.

Univ.-Prof. Dr. Fr. V. Reiterer

*Karl Martin Leicht*, GOTTES WORT INS SPIEL BRINGEN. Gottesdienste von Jugendlichen für Jugendliche, 103 Seiten, kart. DM 22,50, Religiöse Bildungsarbeit, Stuttgart 1983 (4457).

Daß die kirchliche Jugendarbeit im argen liegt, pfeifen schon die Sperlinge vom Dach. Die Krise hat wohl auch darin ihre Wurzeln, daß keine die innere personale Gemeinschaft prägende Grunderfahrung im religiösen Bereich möglich scheint. Die Resignation hat Seelsorger ergriffen und die kleine Zahl von jugendlichen Gottesdienstbesuchern bezeugt, daß mit herkömmlichen Mitteln eben nur wenige anzusprechen sind.

In dieser Situation ist es erfreulich, daß der Versuch unternommen wird, ohne halsbrecherische Experimente neue Wege zu gehen, wo die Eigeninitiative und – wo noch vorhanden – die schöpferische Gestaltungsfähigkeit gefördert wird. Sieben Themen (Friede und dessen Verletzlichkeit; In Takt kommen – gemeint ist eine innere Spannungseinheit der Feiernden vergleichbar dem Rhythmus, der Melodie und dem Text eines Liedes; eine Marionette als Besinnungszeichen; „Wer zur